

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 114 (1948)

**Heft:** 3

  

**Artikel:** Die russische Armee von heute

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-21087>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

alles versuchen, um zu täuschen. Gründliche *Aufklärung* ist daher erstes Gebot. Die Ski-Aufklärer sollen kräftesparend an den Feind herangebracht werden. Dort, wo es möglich ist, sind sie mit Skijöring hinter Pferden oder Motoren bis zum Ausgangspunkt zu bringen. Eine Aufklärung sollte nie länger als 24 Stunden unterwegs sein. Die *Sicherung* der Fußtruppen wird so durchgeführt, daß vorn, in den Flanken und am Ende der Kolonne Skiläufer bereit sind, die neben der Fliegerbeobachtung auch die Bewegungen des Gegners kontrollieren. Eine stehende Wache im Biwak besteht gewöhnlich aus drei Mann, wovon zwei im Schlafsack ruhen und dann die Ablösung vornehmen. Bei *Marschhalten* und Biwaks muß immer darauf geachtet werden, daß die Truppe nie massiert liegt, sondern in kleine Detachements aufgelöst wird. Die Erfahrungen haben gezeigt, daß das gegnerische M.w. Feuer sich vornehmlich gegen Biwaks konzentriert.

Die *Spur- und Wegarbeit* ist unsern Gebirgstruppen aus vielen Aktivdiensten gut bekannt. Auch die Amerikaner haben erkannt, daß es oft besser ist, neue Wege auszuheben, als viele Stunden an alten vereisten und tiefverschneiten Straßen zu arbeiten. Wichtige Verbindungswege werden bei den Amerikanern oft ausgewalzt. Sie empfehlen, allen Winterwegen entlang Depots mit feinen Kieselsteinen zu errichten und bei Tauwetter Straßen nur während der Nacht zu benützen.

(Bearbeitet von Hptm. H. R. Bühlmann)

## Die russische Armee von heute

Die «Rote Armee» befindet sich seit Beendigung der Feindseligkeiten in ständigem Training, ist aber in Umorganisation begriffen, indem die Fußtruppen in steigendem Maße in motorisierte und mechanisierte Einheiten umgewandelt werden.

Nach zuverlässigen Meldungen soll Rußland heute in Europa über zehn mechanisierte Armeegruppen verfügen. Jede besteht aus drei Korps zu je einer motorisierten und zwei Schützendivisionen. Daß daneben Korps zu zwei motorisierten und nur einer Schützendivision vorhanden sind, beweist die Tendenz zur vollständigen Motorisierung. Die motorisierte Division der «Roten Armee» umfaßt drei Schützenregimenter auf Lastwagen und Anhängern transportiert. Der Division von rund 5000 Mann wird eine Artilleriebrigade von drei Regimentern zu drei Abteilungen beigegeben, so daß eine Armeegruppe zu drei Korps zwischen 50 000 und 60 000 Mann zählt. Besaß während des Krieges Rußland Korps von 7–8 Divisionen, so

wurden in letzter Zeit verschiedene Divisionen aufgelöst, umorganisiert und das beste Material jeweils der ersten Division zugewiesen, die als motorisierte Division im neuen Nachkriegs-Korps erscheint.

Der *Trainingsstand* der «Roten Armee» muß als *vorzüglich* bezeichnet werden. Praktisch dürften alle Offiziere der heutigen Armee durch Militärschulen gegangen sein und eine gute akademische und militärische Erziehung genossen haben. Die Offiziere bis und mit Einheit stehen im Alter von 20–30 Jahren, während die höheren russischen Offiziere gleich alt wie bei den andern Armeen sind. Manöver mit sämtlichen Teilen der Armee werden während allen Jahreszeiten ohne Rücksicht auf die Witterungsverhältnisse ausgetragen. Sie beginnen mit kleinen Aufträgen für die Einheiten, um dann nach und nach die größeren Verbände bis zum Korps und zur Armeegruppe zu erfassen. Diese Operationen werden, zusätzlich zur organisch eingegliederten Artillerie, von einer vollständigen Artillerie-Division unterstützt. Anlässlich der von hohen Offizieren gehaltenen Manöverkritik werden Wehrmänner, die sich besonders ausgezeichnet haben, befördert.

Man schätzt heute die Totalstärke der unter den Waffen stehenden russischen Armee auf 3,5 bis 4 Millionen Mann. Da die militärische Ausbildung mit allgemeinen Kursen in der Dauer von zwei Stunden pro Woche schon im Alter von 12 Jahren beginnt und das obligatorische Training vom 16. bis zum 50. Altersjahr dauert, steht Rußland ein riesiges Menschenmaterial zur Verfügung. Nimmt man an, daß sich die Totalbevölkerung der Sowjetunion auf rund 200 Millionen beläuft, werden Rußland, falls es auf alle physisch fähigen Männer und Frauen zwischen dem 14. bis 60. Lebensjahr greifen sollte, ungefähr 30–40 Millionen Menschen für militärische Zwecke zur Verfügung stehen.

(Aus «Armored Cavalry Journal»)

## **Grenadier-Bataillone ?**

Von Major R. Nünlist

Kürzlich wurde in einer militärischen Zeitschrift die Auffassung vertreten, die Grenadierkompagnien der Infanterie-Regimenter sollten zu den *motorisierten Leichten Truppen* übergeführt und in Grenadier-Bataillone zusammengefaßt werden. Als hauptsächlichste Gründe dafür werden genannt:

- das viele technische Material habe die Motorisierung der Gren.Kp. notwendig gemacht;